

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François

Leipzig, 1753

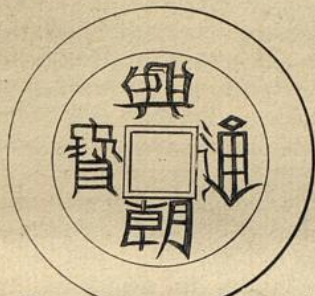
Illustration: Japonische Münzen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14361

Japonische Münzen.



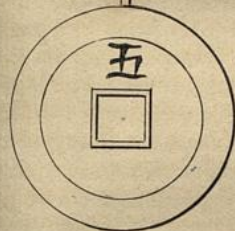
Sen ni .



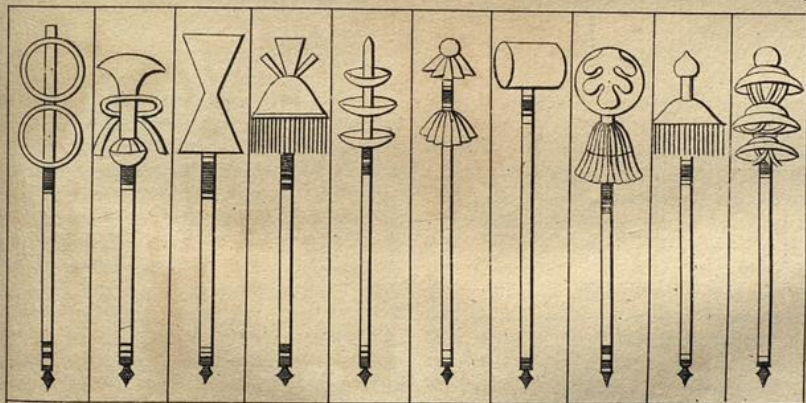
Doppel Senni .



Schuit .



Ehrenzeichen, die man den Fürsten und Großen vorträgt.





Ferner wächst die Menge der Leute auf den Landstraßen gar sehr, durch die gewaltige Anzahl Pilgrime und Bettler, sowohl von einem als von dem andern Geschlechte, davon die meisten zu irgend einer Bruderschaft, oder zu einem Mönchsorden gehören. Einige sind krank, andere frisch und gesund, und suchen entweder mit Bitten, oder mit Singen, mit Spielen auf der Geige, Zitter und andern Instrumenten, oder mit allerley Gaukelpossen, eine Gabe zu erhaschen. Noch wird das Gedränge durch eine unglaubliche Anzahl kurze Waarenkrämer, und Baurenkinder vermehret, welche den Reisenden von Morgen bis auf den Abend nachlaufen, und allerley schlechte Eswaaren, Wegbüchselchen, Strohschuhe für Leute und Pferde, Stricke, Riemen, Zahnstocher, und andere Kleinigkeiten zu Kaufe anbieten. Zuweilen begegnet man auch leeren Palankins und Cangos, imgleichen zurück gehenden Pferden, mit Sattel und Zeuge, nebst den dazu gehörigen Knechten, und da kann ein Fußgänger für ein schlechtes Trinkgeld, bis an die nächste Post kommen.

Kämpfer beschließt diese Beschreibung mit der unglaublichen Menge barmherziger Schwestern, davon kleine und große Gasthöfe, die Theebuden und Barküchen, absonderlich in der Insel Nipon, zu allen Stunden des Tages wimmeln. Doch zeigen sie sich der Welt hauptsächlich nur um den Mittag, wenn sie mit ihrem Anpuge und Anstriche völlig zu Stande sind. Sie stehen meistens vor der Thüre, oder sitzen auf dem schmahlen Gange außen am Hause, und ersuchen die Reisenden mit vieler Höflichkeit um die Ehre des Vorzuges. In den Postdörfern, wo gemeiniglich viele Gasthöfe nicht weit von einander stehen, machen diese Weibspersonen ein sehr verdrießliches Gelärme. Es sind ihrer allemal wenigstens drey in einem einzigen Hause, ja zuweilen wohl sechs bis sieben. Diese schändliche Gewohnheit ist uralte. Man schreibt ihren Ursprung dem ersten weltlichen Monarchen in Japon, dem berühmten Joritomo, zu; denn er besorgte, seine Kriegesleute möchten der vielen Feldzüge endlich überdrüssig werden, und sich zu ihren Weibern nach Hause sehnen. Er fand also kein besseres Mittel, sie bey sich zu behalten, als öffentliche Hurenhäuser zu erlauben.

Beschreib.
von Japon.

Pilgrime,
Bettler, Krä-
mer.

Huren und
ihr Alter in
Japon.

R f f f 2

Der

„wunderliche und mit den Bewegungen ihres ei-
„genen Leibes übereinstimmende Weise. Die No-
„rimonsträger streifen ihre Ärmel bis an die Ach-
„seln auf, und gehen mit bloßen Armen. Sie
„legen die Norimonsstangen entweder auf die Ach-
„sel, oder auf die flache Hand; halten sie aber im
„lehtern Falle über den Kopf empor. Indem sie
„nun die Stange dergestalt in die Höhe halten,
„strecken sie den andern Arm aus, und geben der
„Hand beständig eine wagerechte Stellung, wel-
„che, gleichwie auch die kleinen abgemessenen
„Schrittchen, die sie mit steifen Knien dabey ma-
„chen, eine besondere Vorsichtigkeit vorstellen soll-
„te, die aber ungemein lächerlich läßt. So oft
„der Fürst aus seinem Norimon steigt, und in
„ein Haus oder in eine Laubhütte abtritt, der-
„gleichen man auf dem ganzen Wege von einer

„Weite zur andern, ausdrücklich für ihn aufrichtet,
„bezahlet er den Wirth mit einem Cobang dafür.
„Allein, was er für sein Mittags- und Abendessen
„giebt, das beträgt weit mehr. „ A. d. 350 S.
„) Der Verfasser beschuldiget den Caron eines
„Irrthums, weil selbiger die Keuschheit der japoni-
„schen Weibspersonen so sehr herausstreichen will,
„und er vermuthet, er habe ihnen, seiner eigenen
„Frau zu Ehren, als welche eine Japoniserin war,
„das Wort so trefflich geredet. Nach seinem Ve-
„richte wird in Japon das läderliche Leben ohne den
„geringsten Scheu getrieben, und die Chinesen kom-
„men ausdrücklich dahin, nur um die Lust recht zu
„genießen, die in ihrem eigenen Lande bey hoher
„Strafe verbotnen ist: um dieser Ursache willen,
„fährt er fort, nenneten sie Japon das chinesische
„Hurenhaus. A. d. 362 S.

